Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1860)

Heft: 57

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Inserate: 15 Cts. die Zeile.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Halbjährl. in Solothurn Fr. 3. 60 C.
Portofrei in der Schweiz Fr. 4.

Herausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

No. 57. Mittwoch den 18. Juli. 1860.

Der Einfluß der katholischen Religion auf die verschiedenen Gewerbe in materieller Beziehung.

— † (Schluß.) Hier dürfte auch nicht übergangen werden, wie viele Personen nur bei der katholischen Kirche entweder ganz oder theilweise ihren Lebensunterhalt finden; wir dürfen bloß erinnern an die Meßner und Organisten, an die Ministranten und anderes Sacristei- und Thurm-Personal, um uns die vielseitige Brodspendung der heil. Kirche vor Augen zu führen. Und wollten wir erst die aus dem Geiste der katholischen Kirche hervorgegangenen Vereine und Bruderschaften, die Spitäler, Klöster und sonstige Wohlthätigkeits-Anstalten durchgehen, welche Masse von Unterstützungen, Ernährung, Erwerben und Verdiensten, mit einem Worte, welche Menge Brod verschafft nicht die katholische Kirche dort, wo sie in Blut und Saft des Volkes übergehet!

Doch wir wollen die Gedulb der Leser nicht länger mißbrauchen. Aus den kurzen Umrissen müssen wir ersehen haben, welchen materiellen Segen unser heiliger Glaube zu verbreiten im Stande ist. Denken wir uns nur, wenn auch nur auf zehn Jahre nnsere Kirchen geschlossen, unsere Priester verbannt, wenn in dieser Zeit das neue Heidenthum oder förmliche Religionslosigkeit, oder auch nur eine andere Religion als die katholische herrschen würde, wie würde es in unserm Vaterlande aussehen? Ach, das schauerlichste Bild alles Elendes würde sich gar bald offenkundig zeigen. Nicht nur, daß alle Zucht und Sittlichkeit aufhörte, daß kein Eigenthum sicher, keine Erziehung möglich wäre, nicht nur, daß alle Bande der Ordnung aufgelöst, das Familienleben entheiliget, der Gehorsam entfremdet, und dafür Ruchlosigkeit, ja selbst Raub und Mord an der Tagesordnung wären, selbst der nährende Erwerb, die Brod verschaffende Arbeit würde für Viele entweder ganz, oder auf sehr empfindliche Weise zum Theile verloren gehen; warum? weil die eigentliche Brodmutter, die liebende Verpflegerin ihrer Kinder an Leib und Seele von uns gewichen wäre.

Man darf nicht glauben, diese hier ausgesprochene Ansicht sei ein bloßes Phantesiebild oder ein ernsthafter Scherz, o nein, es ist lautere Wahrheit. Dafür spricht wohl die laute Thatsache, daß gerade an den Orten, wo die katholische Religion entweder verschwunden, oder wo gänzliche Gleichgültigkeit gegen dieselbe herrscht, die Armuth einen schreienden Grad erreicht, den wir zum Glücke gar nicht kennen, und manche Gewerbe so darnieder liegen, daß die unserigen dagegen in vollster Blüthe sich entwickeln.

Ja, es lohnt sich der Mühe, und unsere heil. Religion verdient es, auch diese wohlthätige Seite der hl. Kirche tief aufzufassen und zu Gemüthe zu führen. Es wäre doppelter Undank und doppelte Strafwürdigkeit von unserer Seite, wollten wir in den Ton des neuen Aufklärichts einstimmen, und unsere heil. Kirche lästeln mit bösen, unverdienten Vorwürfen und thörichten Beschimpfungen.

In unserer Zeit, wo man alle Erfolge und glücklichen Resultate nach Procenten und Geldsummen berechnet, ist es gewiß von großer Wichtigkeit, den Feinden unseres hl. Glaubens auch kühn entgegentreten und sagen zu können: Unsere Kirche ist auch unsere Brodmutter.

Darum freuen wir uns auch in dieser Beziehung, der heil. katholischen Kirche anzugehören. Diese hl. Kirche ist unsere Mutter, die mit liebender Sorgfalt nicht nur unsere Seelen für eine selige Unsterblichkeit vorbereitet, nicht nur unseren Geist mit der erhabensten Kenntniß über Gott, unsern Zweck und unsere ewige Bestimmung ausrüstet, und denselben für alle Vorfälle des an Abwechselung reichen Lebens stärket, ihn lenkt und leitet die Bahn der Tugend und Gottseligkeit zu wandeln, sondern auch den Bedürfnissen unseres sterblichen Leibes bereitwillig und mit vollen Händen abzuhelfen sich bemüht. Ihr gebührt unsere volle Achtung, Liebe und Anhänglichkeit aus doppelter Beziehung. Bleiben wir fest und unveränderlich in treuer Ehrfurcht ihre gehorsamen Kinder. Mag auch der herrschende Zeitgeist mit aller Wuth blinder Räsonnirsucht, mit allem Gifte der Schmähung, des Spottes und Hohnes über unsere Kirchen herfallen, mag er auch von seiner erträumten Höhe vornehm lächelnd

auf sie herabblicken — Uns bleibt sie eine heilige, verehrungswürdige Mutter, welcher anzugehören wir uns zur höchsten Ehre und zum größten Glücke rechnen. Uns ist sie jene liebreiche Mutter, der wir aus ganzem Herzen durch treue Anhänglichkeit unsere Dankbarkeit darbringen, weil sie uns bricht das Brod der Seele, aber auch das des Leibes. Sie blühe und wachse, sie vermehre sich an Kindern aller Art auf dem ganzen weiten Erdenrunde, sie blühe und bleibe im gesegnetsten Zustande in unserm Vaterlande.

— † **Schematismus der Welt- und Ordensgeistlichkeit der kathol. Schweiz.** (Einsiedeln, Benziger.) Die Kirchenzeitung hat diesen Schematismus bei seinem ersten Erscheinen anno 1859 mit Freuden begrüßt, sie kann der Verlagshandlung nur danken, daß sie itzt eine zweite Ausgabe für das Jahr 1860 veranstaltet hat und sie beglückwünscht dieselbe zu der Absicht, in Zukunft alle Jahre eine Ausgabe mit den einschlagenden Veränderungen zu veranstalten. Möchte die Verlagsbuchhandlung zur Vollziehung dieses Entschlusses bestens unterstützt werden! Was die vorliegende zweite Ausgabe betrifft, so ist dieselbe weit vollständiger, als die erste. „Dank der wohlwollenden Unterstützung" — sagt der Verfasser, die uns allenthalben zu Theil wurde, waren wir nicht nur im Stande, viele Verbesserungen und Ergänzungen in dem Verzeichniß der Tit. Hochw. Geistlichkeit und in den Daten ihrer Geburts- und Anstellungsjahre vorzunehmen: wir haben der gegenwärtigen Ausgabe des Schematismus außerdem neben einem alphabetischen Namensverzeichniß aller im Schematismus aufgeführten Priester, noch ein Verzeichniß der im letzten Jahre verstorbenen Priester beigefügt, und bezüglich der Frauenorden und Congregationen diejenigen Klöster und Genossenschaften speciell bezeichnet, welche sich mit der Erziehung und Bildung der Jugend befassen."

Wir wünschen dem Unternehmen ein freudiges Glück zu!

— † **Obwalden.** Letzten Donnerstag fand (wie die treffliche ‚Botschaft' berichtet) in **Sachseln** die Jahrzeitfeier für Herrn Rathsherrn Leu selig statt, womit die Luzerner gewöhnlich eine Wallfahrt zum Grabe des seligen Nikolaus von Flüh verbinden. Trotz dem ungünstigen Wetter, das Tags zuvor einfiel, fand sich aus allen Theilen des Kantons eine bedeutende Anzahl Volkes ein. Die Predigt hielt der beliebte Capuciner-Kanzel-Redner Pater Ephrem. Die Worte, welche er in der Sachsler Kirche an die Luzerner Pilger sprach, brachten Rührung, Trost und Freude hervor. Eine Menge von Thränen flossen, als der fromme Redner gleich im Anfange auf die Veranlassung der Wallfahrt eingieng, und an Rathsherrn Leu erinnerte, der im Jahr 1845 hier für das Vaterland betete und nach drei Tagen schon in der Ewigkeit stand. Die Pilger traten heiter und erquickt wieder ihren Heimweg an.

— † **Solothurn.** Sonntag fand im Gotteshaus Maria-Stein zum ersten Mal seit langer Zeit wieder eine Primizfeier statt; P. Benedict (Bigot aus Frankreich), neu eingetretenes Ordensmitglied, las die erste hl. Messe unter Beisein von 6000 Menschen. Die Festpredigt hielt R. P. Effinger, Prior von St. Urban. Wir wünschen dem Kloster Glück zu diesem neuen Mitglied, dessen wissenschaftliche Tüchtigkeit sich im öffentlichen Examen bewährt, und hoffen, daß das verdienstvolle Gotteshaus bald mehr neuen Zuwachs erhalten werde.

— † **Luzern.** (Brief.) Das für die katholischen Kantone geschriebene Tagblatt von Luzern, gedruckt am einstigen katholischen Vorort Luzern, redigirt vom katholischen Staatsschreiber Josef Zingg, herausgegeben unter der katholischen Regierung des katholischen Kantons Luzern; das Tagblatt von Luzern, meist bezahlt durch katholische Abbonnenten; scheint seit einiger Zeit in zuckersüßer Freude zu schweben, weil es mehrmals hat berichten können, daß Soldaten dem hl. Vater, dem Oberhaupt der katholischen Kirche, untreu geworden, weil sie den Verräthern und Aufwieglern Gehör gegeben, und nicht der Kirche und ihren militärischen Obern und Befehlshabern gehorchten, da sie doch vom hl. Vater, dem sie den Eid der Treue geschworen, Sold, Kleidung und Nahrung erhalten haben; ja jüngst beeilte sich das Tagblatt, zu berichten: „Eine große Anzahl Ausreißer sei in „Forli eingetroffen und verlange, nach Sicilien gebracht zu „werden, zu Garibaldi." (?) Eine zweite ähnliche Nachricht für das Tagblatt ist, daß der große „General Garibaldi" die Kirchen-Glocken Sicilien's raubt und Kanonen daraus gießen läßt; a„m 24. Juni lagen 25 — 30 Glocken im Hofe der Universität, die als Kaserne dient." Sollen mit diesen aus Kirchenraub gegossenen Kanonen unsere schweizerischen Brüder, die noch in Neapel sind und ihrem Eide treu bleiben, erschossen und hingemordet werden? ꝛc. ꝛc. Die Leidenschaft, und wäre es auch leidenschaftlicher Haß gegen Rom, macht blind und dumm.

— † (Brief vom 16. ds.) Es scheint, man wolle die Schlachtfeier bei Sempach zu einem Lehrstuhl der Lobhudelei auf die Regierung und den Zeitgeist und zu einem großartigen Regierungsbankette machen. Ein Zuhörer meinte, die dießjährige Schlachtpredigt hätte jedenfalls anderswo gehalten werden können. Das Volk, das übrigens dieses Jahr nicht zahlreich sich einfand, soll dabei auch wenig verloren haben.

— † Eine blöde Erklärung eines blöden Studenten (er unterzeichnet sich Johannes Wyß) bezeugt, daß er die Einsendung in die K.-Z. nicht gemacht habe; daß aber ein einziges Wort daran nicht wahr sei, hat er nicht erklärt. Satis.

— † **Basel.** Se. Excellenz der Hr. Erzbischof von Freiburg hat den 6. sich in Begleitung der Herren Geheime Hofrath Zell und Generalarzt Fineisen hieher begeben, um den von Rom kommenden Cardinal v. Reisach zu begrüßen. Den 7. ist der Herr Erzbischof bereits wieder nach Freiburg zurückgekehrt.

— † **Aargau.** (Brief.) Die kirchenfeindliche Presse zeigte sich von jeher besonders thätig im Gebiete der Geschichte. Einen neuen Beweis liefert wieder: „Karl von Rotteck's allgemeine Geschichte bis auf unsere Tage", die als Volsausgabe in 11 Bänden bei Westermann in Braunschweig eben jetzt erscheint. Die zahlreichen Stahlstiche, welche dem Werke beigefügt werden und der sehr billige Preis sichern gewiß einen großen Absatz. Rotteck — obschon Katholik — behandelt nicht nur das Mittelalter, sondern überhaupt das Positive in Offenbarung und Kirche derart, daß er viele protestantische Geschichtsschreiber in diesem Fache weit überbietet, was gewissen Katholiken zu ihren Parteizwecken und Begründung falscher Auffassungen und Darstellungen um so dienlicher ist. Vor diesem Werke warnen wir das katholische Volk und führen beispielsweise nur eine Stelle an. Seite 124, 1. Lieferung, heißt es: „Weil sich Saul vermaß, des Priesters Befehlen, die als göttliche Befehle gelten sollten, nicht blinde Folge zu leisten, noch mehr, weil er einst bei Samuel's Ausbleiben selber zu opfern wagte, wurde er von Gott verworfen, und es salbte auf dessen Befehl den unversöhnlichen Samuel insgeheim David zum Gegenkönig." Hiezu wird dann die Bemerkung beigefügt: „Es ist der Religion gleichgültig, ob Moses vor dem brennenden Dornbusche seine Schuhe ausgezogen, ob der Posaunenschall Jericho's Mauern zertrümmert habe" u. s. w.; aber dem Philosophen, Bürger und Staatsmann ist es wichtig, auch in dieser hebräischen Theokratie schon Priesterbetrug wahrzunehmen, wodurch so oft die Eingebungen der Leidenschaft und der Selbstsucht für göttliche Befehle erklärt und so die Menschheit im Namen Gottes geplagt, mit Drangsalen überhäuft und die bürgerliche Gewalt mit Füßen getreten wurde." Von derartigen originellen Bemerkungen und Ausfällen wimmelt die alte wie diese neueste Ausgabe, und wir drücken daher wohl mit Recht unser Bedauern aus, daß, während so manches katholische größere Geschichtswerk nur mühsam eine allseitige Verbreitung findet, dagegen Rotteck's Geschichte jetzt als die 23. Auflage erscheint.

— † **Bernerischer Jura.** (Mitgeth.) Eine erfreuliche Erscheinung ist es, wie ein aus nicht mehr als 8 Pfarreien (unter denen die mehrern den ärmern des Bisthums können beigezählt werden) bestehendes Dekanat, das von Saignelegier, so warmen Antheil an der Noth und Bedrängniß des Stuhles Petri nimmt, daß der Ertrag der daselbst gesammelten Peterspfennige auch eine Summe von Fr. 622, und, wie wir vernehmen, zudem der Betrag der geschehenen Zeichnungen beim römischen Anleihen auf die Summe von Fr. 6200 sich beläuft. Ehre solchen Katholiken! Ehre aber auch ihren geistlichen Führern!

Rom. Das „Giornale di Roma" theilt eine Adresse der Florentiner Damen an den heiligen Vater mit, die eben so wie die Adressen gleichen Inhaltes aus den übrigen Theilen Toscana's, aus Modena, aus der Romagna und zwar namentlich aus den Städten Bologna, Cesena und Rimini von reichen Spenden für die Bedürfnisse des hl. Stuhles in seinen gegenwärtigen Bedrängnissen begleitet waren.

Sicilien. Aus Sicilien hört man Gräuel aller Art. Die Bevölkerung ist getheilt; Zwietracht und Rache sind an der Tagesordnung. Der Parteien sind wenigstens drei: eine republikanische, piemontesische, und dynastische. Selbst der Clerus ist getheilt. Nur die Jesuiten, sich immer und überall gleich, blieben der Insurrection ferne. Auch der vertriebene Bischof von Parma, Msgr. Cantimarri, ein Capuciner, kam hier vor einigen Tagen an.

Frankreich. Paris. Diejenigen Klöster und sonstigen religiösen Anstalten, welche bisher nur geduldet waren, sind angewiesen worden, sich die regelrechte Ermächtigung zu verschaffen.

— In Paris ist einer der angesehensten protestantischen Bankiers, Namens Pillet-Wiel, katholisch geworden.

— In Straßburg wurden für den dort blühenden Gesellenverein vor einiger Zeit im Jesuiten-Collegium geistliche Uebungen gehalten. Bei der Generalcommunion, welche am Schluß derselben stattfand, legte ein preußischer Schmiedgeselle das katholische Glaubensbekenntniß ab.

Würtemberg. Auch hier rühren sich die Gegner des Concordats. Die protestantische Geistlichkeit hat bereits das Signal gegen Rom gegeben. In voriger Woche wurde die heurige Synode in Anwesenheit des Generalsuperintendenten gehalten. In Betreff der Concordatsfrage wurde eine Reihe Sätze vorgelegt, worin das Bedenkliche der Concordatsschließung im Einzelnen nachgewiesen und namentlich die darin enthaltene Mißachtung der Parität der Confessionen als dem friedlichen Nebeneinanderbestehen der verschiedenen Kirchen gefährlich (?) bezeichnet wurde. Man sprach sich deßhalb dahin aus, daß diese Verhältnisse, ähnlich wie es in Baden beabsichtigt wird, im Weg der ordentlichen Landesgesetzgebung geregelt werden sollten. Daneben unterließ man nicht, zu bemerken, daß namentlich die größeren politischen Gemeinden es für ihre Pflicht halten dürften, sich öffentlich über diese weitreichende Sache auszusprechen.

St. Peters-Pfennige.

Vom Decanate Saignelegier, Kt. Bern (mit Ausschluß der von der Pfarrei La Joux schon früher eingesandten und angezeigten Fr. 50) dem bischöflichen Ordinariate eingesandt . . . . . Fr. 572. —

Von einem Pfarrer im Freiamt, Bezirk Muri . . . „ 15. —

Aus dem Kt. Zug mit dem Motto:

Pontifici nos poscimus omnes:
De CrVCe LVCeM.

von Lv. K. in H. . . . . Fr. 10
„ M. B. D. . . . . „ 5
„ einem Schullehrer . . . . . „ 5 } „ 20. —

Uebertrag laut Nr. 56 . . . . . „ 4895. 10

Fr. **5502. 10**

Personal-Chronik. Ernennungen. [St. Gallen.] Die Gemeinde Widnau wählte letzte Woche zu ihrem Pfarrer den Hochw. Hrn. Krufer von Trimmis, Kt. Graubünden, derzeit Kaplan in Wollerau, Kt. Schwyz. — [Luzern.] Nach Ablehnung des Hochw. Hrn. Pfarrers Elmiger in Schüpfheim ist Hochw. Hr. Pfarrer Buck in Rothenburg zum Mitglied und Hochw. Hr. Pfarrer Stähelin in Escholzmatt zum Ersatzmann der geistlichen Prüfungscommission gewählt worden.

Ornaten-Handlung
von
B. JEKER-STEHLY,
Posamenter aus dem Kanton Solothurn,
in Bern.

Hält eine schone Auswahl von den schönsten, weißen Kirchenspitzen zu Alben, Ueberröcken, Altartüchern; fertige Alben, Chorröcke, auch rothe und schwarze Chorröcke für Ministranten; ferner alle Arten Kirchengefäße und Kirchengewänder, als: Kelech, Ciborien, Monstranzen, Meßkännchen in fein Silber, versilbert, Zinn und Glas, Traghimmel, Velums, Chormäntel, Meßgewänder, Ciborien-Mäntelchen von Stoff und mit Stickerei 2c. Zugleich mache den Tit. HH. Kirchen-Vorstehern die Anzeige, daß alle Arten alter Kirchen-Gegenstände, die schadhaft oder zerbrochen sind, in kurzer Zeit von mir hergestellt und bestens reparirt werden.

Nachstehende empfehlenswerthe Werke sind gegen **baar** zu beziehen von

J. KÜMMERLIN,
Lithograph und Antiquar in Solothurn:

Vollständiger Handatlas über alle Theile der Erde mit 104 Karten von K. Sohr und Berghaus. Leipzig, 1852. Rück- u. Eck.-L. neu. (Ladenpreis Fr. 40.) Fr. 30.

Concordantiæ Bibliorum Sacrorum vulgatæ editionis a F. Luca, cura H. Phalesii. 4. Ldrbd. Fr. 2.

Dresdener Gallerie. 3 Bde., neu und schön gebunden. (Ladenpreis Fr. 57.) Fr. 35.

Kirchhof, Der deutsche Landwirth. Hand- und Lehrbuch der gesammten Landwirthschaft. Leipz., 1845. br. neu. (Ladenpr. Fr. 14.) Fr. 8.

Linzer theolog.-practische Monatsschrift im Auszuge, herausgegeben von einem katholischen Geistlichen in Tübingen. 1. Abthl. 5 Bde. Chingen, 1832. br. (Ladenpreis Fr. 28.) Fr. 15.

Neander, Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche mit schöner Karte. 11 Bde. Hamb., 1832. (Ladenpr. Fr. 115.) Fr. 40.

Ranke, Die römischen Päpste im 16. und 17. Jahrhundert. 3 Bde., neu und sehr schön gebunden. (Ladenpreis Fr. 34.) Fr. 25.

Rochholz, Schweizersagen aus dem Aargau. 2 Bde. br. (Ladenpreis Fr. 14.) Fr. 9.

Schlosser, Weltgeschichte für das deutsche Volk. 18 Bde. mit Register. Frankfurt, 1844 — 57. br. und neu. (Ladenpreis Fr. 60.) Fr. 45.

— Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. 4 Bde. Heidelberg, 1853. Neu und schön gebunden. (Ladenpreis Fr. 43.) Fr. 25.

Schinz, Naturgeschichte und Abbildungen der Menschen und Säugethiere. Prachtausgabe in Folio mit 136 ausgezeichneten Lithographien. br. (Ladenpreis Fr. 50.) Fr. 25.

☞ ***Einzelne Werke und Bibliotheken kaufe stets zu angemessenen Preisen.***

Bei **B. Schwendimann**, Buchdrucker in Solothurn, ist soeben erschienen und zu haben:

Grundlagen
zur
Verständigung zwischen der geistlichen und weltlichen Gewalt in katholischen Ländern.

Nach einem älteren Manuscript für unsere gegenwärtige Zeit umgearbeitet und in Folge Einladung des Centralcomites des schweizerischen Pius-Vereins zum Drucke befördert durch

Gf. Th. Scherer.

broschirt. Preis: 40 Cents.

Neueste Erscheinungen
im Gebiete der kathol. Literatur, vorräthig bei **Jent & Gassmann in Solothurn** und **Alfred Michel in Olten.**

Dörle, Anton, Elisabeth, eine Geschichte aus den Zeiten der Kreuzzüge. 2. Aufl. Fr. 1. 30.

Der christliche Handwerker oder Leben des guten Heinrich. Ein Gedanke von Oben. Fr. 1. 35.

Des Edlen Rache oder ein katholischer Pfarrer. Fr. 1. 70.

Bibliothek, wohlfeile katholische, zur Unterhaltung, Belehrung und Erbauung. Neue Folge. 1. Jahrg. 1. Lfg. 1 — 11 Lfg. Fr. 8. 70.

Reliquien aus dem Mittelalter. Geistlich und weltlich. Beiträge nach Originalurkunden zur Erkenntniß und Würdigung christlicher Vorzeit. 1. Theil. Fr. 2. 15.

Sanct Francisci Blüthengärtlein, das ist wundersame Thaten und erbauliche Reden des lieben Herrn Sanct Franciscus und etwelcher seiner heiligen Gesellen. Fr. 3. 90.

Terklau, Matth., Der Geist des katholischen Cultus, eine Darstellung der kirchlichen Personen, Orte, Geräthe, Handlungen und Zeiten in ihrem Bezuge auf die katholische Lehre. 7. Aufl. Fr. 2.

Hirscher, Dr. J. B., Betrachtungen über sämmtliche sonntägliche Episteln des Kirchenjahres. 1. Bd. Fr. 3. 35.

Schmerzenreich. Eine der schönsten und rührendsten Geschichten des Alterthums, erzählt für alle guten Menschen, besonders für die Jugend. Mit einem Stahlstiche. 3. Aufl. Fr. 1. 10.

Aloys, Statistisches Jahrbuch der Kirche oder gegenwärtiger Bestand des gesammten katholischen Erdkreises. 1. Jahrg. Fr. 3. 25.

Fillegeer, Die Tugend für alle Stände. Fr. 2. 15.

Bader, Die katholische Kirche im Großherzogthum Baden. Fr. 4. 30.

Feßler, Der Kirchenbann und seine Folgen. Fr. 1. 35.

Hiezu **Katholische Pastoral- und Literaturblätter № 11.**

Expedition & Druck von B. Schwendimann in Solothurn.